



# Bericht Waypointer #4.1

Politik & Verwaltung | 22. – 24. März 2024

## Freitag, 22. März 2024

Wir starteten anders als geplant in das Wochenende, denn um Bad Urach herum waren Straßen gesperrt, Stau verzögerte die Ankunft einiger Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Der Vortrag zum Einstieg „Big Picture: Systemlandkarte Gesellschaft“ fand später und verkürzt statt. Diese Situation war eine wichtige Lektion, die wir den jungen Menschen, die am Anfang ihrer Lebensplanung stehen, weitergeben konnten: Im echten Leben geht nicht alles wie geplant. Wir gingen entspannt damit um und freuten uns an den Möglichkeiten, die die Planänderung bot: Es war bereits Zeit für persönliche Gespräche mit denjenigen, die pünktlich angekommen waren.





Nach dem Abendessen stellten sich die Hosts (Kleingruppenleiter) vor, die dieses Wochenende begleiteten: **Katharina und Hans-Jürgen Brozio** berichteten von Momenten des Scheiterns und von Neuanfängen, von Arbeitsplätzen, die andere für einen ausgewählt hatten und Berufen, die mehr Schauspielrolle als echte Berufung waren. **Anika und Simon Veigel** ermutigten, an diesem Wochenende aus der persönlichen Komfortzone herauszutreten, mutig Fragen zu stellen und miteinander ins Gespräch zu gehen. Während der ersten Begegnung in den Kleingruppen ging es für die Teilnehmenden um die Frage, wo sie gerade stehen und was sie am Ende des Wochenendes erreicht haben wollen. Danach beendeten wir den ersten Tag. Manche saßen noch lange zusammen und redeten bis spät in den Abend hinein.

## **Samstag, 23. März 2024**

Wie gewohnt begannen wir um 8.00 Uhr mit einer Work-Out-Session. Da es draußen regnete, verlegten wir diese kurzerhand in unseren Seminarraum. Tische und Stühle wurden an den Rand gerückt, die Musikbox angemacht und los gings. Nach dem Frühstück, um 10.00 Uhr begannen wir mit den ersten beiden Vorträgen zum Gesellschaftsfeld Politik.



**Julian Heusel**, unser jüngster Mentor mit 25 Jahren, machte den Anfang. Als ehrenamtliches Vorstandsmitglied im Kreisverband einer politischen Jugendorganisation erklärte er den Mentees wie kommunale Politik praktisch aussieht und was man bewirken kann. Für ihn ist klar:

*„Es ist extrem wichtig, dass wir junge Menschen uns in der Gesellschaft engagieren, aber wir müssen unseren Platz kennen. Ich finde, bevor jemand Entscheidungen für große Teile der*

*Bevölkerung treffen kann, z.B. als Bundestagsabgeordneter, muss man erst gelernt haben, Verantwortung in der kommunalen Ebene zu übernehmen.“*

Hauptberuflich ist Julian als Unternehmer in der IT-Branche tätig. Er ermutigte die Mentees, ihrer Leidenschaft zu folgen und sich keine Sorgen um Geld zu machen, denn er hat erlebt: Wer mit Leidenschaft an etwas arbeitet, der erzielt auch Erfolge. Er weist aber darauf hin, seine Limits von Körper, Seele und Geist zu kennen und Prioritäten zu setzen. Er selbst hat erlebt, was es heißt, seine Ressourcen gänzlich zu überschätzen. So hat er zeitweise vier Firmen geleitet, war im politischen und kirchlichen Bereich ehrenamtlich tätig und hat einige junge Menschen als Mentor begleitet. Im Nachhinein begreift Julian diese von Stresssymptomen begleitete Phase als seinen bisher größten Misserfolg. Als größter Erfolg definiert er seinen Glaubensleben als Christ:

*„Ich freue mich daran zu sehen, dass Gott mir Dinge anvertraut – Erfolge im Unternehmen freuen mich auch, aber das schenkt nicht die gleiche Erfüllung.“*

Als erfahrener Politiker erklärte der Bundestagsabgeordnete **Axel Knoerig** den Mentees, was man als Politiker können muss: Gut organisieren und kommunizieren, lange und gut arbeiten und vor allem: bekannt sein, beliebt sein und gewählt werden. Er erzählt den jungen Menschen von seinem Weg in die Politik, von einer Bundestagsitzung die er als 15-jähriger im Fernsehen verfolgt hatte, von der Zeit als Ratsmitglied in seiner Heimatstadt und seinem Nebenjob als studentische Hilfskraft bei einem Bundestagsabgeordneten. Seit 2009 ist er nun selbst Bundestagsabgeordneter, erörtert





von früh morgens bis spät abends mit Experten und Kollegen Sach- und Gewissenfragen, debattiert in Ausschüssen, trifft schwierige Entscheidungen. Die Arbeit als Abgeordneter ist eine Berufung und erfordert viel Einsatz. Er erklärt den Mentees: „Demokratie ist das brüchigste Fundament für eine Gesellschaft und muss jeden Tag neu erarbeitet werden und es funktioniert nur, wenn man bereit ist, Kompromisse einzugehen.“ Wichtig sei Kommunikation über Parteigrenzen hinweg. Hervorragende Brücke können bei Veranstaltungen der Gebetsfrühstücksarbeit auf nationaler und internationaler Ebene gebaut werden. Axel Knoerig lädt deshalb Abgeordnete regelmäßig zu einem Gebetsfrühstück im Deutschen Bundestag ein.



Nach Mittagessen und freier Zeit ging es am frühen Nachmittag mit den beiden Vorträgen zum Gesellschaftsfeld Verwaltung weiter im Tagesablauf, den Auftakt machte **Anita Sack**. Sie sieht sich als Bürgermeisterin im Ehrenamt an der gesellschaftlichen Basis: „Ich stehe mit den Bürgerinnen und Bürgern im direkten Austausch, da kriege ich viel ab. Für vieles kann ich nichts, da politische Entscheidungen oft auf Bundesebene beschlossen werden.“ Bei solchen Herausforderungen aber auch für alles andere im Alltag ist ihr der christlicher Glaube Fundament und Stütze. Im Gebet und beim Lesen in der Bibel findet sie Balance zu ihren oft stressigen Arbeitstagen. Auch motiviert sie ihr Glaube, sich politisch zu engagieren – besonders ein Vers aus dem Prophetenbuch Jeremia, der dazu auffordert, der Stadt Bestes zu suchen (siehe Jeremia 29,7).

Wie auch Julian weist Anita die Mentees darauf hin, sich nicht zu überfordern. Sie selbst will lernen, das Leben noch

bewusster wahrzunehmen, hektischem Aktivismus keinen Raum zu geben und auf die eigene Gesundheit zu achten. Auch erinnert sie die jungen Menschen:

*„Ich glaube Gott hat einen sehr guten Plan für unser Leben, lässt unser Leben glücken und schickt uns Mentoren als Unterstützung.“*

Sie erklärt, dass sie Mentoren nie besonders gesucht hat, dass Mentoren überall zu finden sind – und keine Begegnung umsonst ist.

Den Abschluss der Mentoren-Vorträge machte **Professor Gerald Mann**, der die Berichte am Vormittag verpasst hatte, da er noch eine Online-Vorlesung für seine Studierenden gegeben hat. Neben seiner Lehrtätigkeit hat er an seiner Hochschule



noch die Rolle des regionalen Gesamtstudienleiters mit Personalverantwortung für 65 Professorinnen und Professoren inne. Auch sein beruflicher Werdegang beinhaltet unterschiedliche berufliche Tätigkeiten. So startete er mit einer Banklehre, arbeitete als Unternehmensanalyst und Geschäftsführer eines wöchentlich erscheinenden Nachrichtenmagazins. Er ermutigt die Mentees, außergewöhnliche Arbeitsstellen anzunehmen und sich in seiner Arbeit, besonders in höheren Positionen, dienend zu verstehen:

*„Das macht das Leben reichhaltiger und bewahrt davor, eigene Interessen vornean zu stellen, denn man lebt nicht nur für sich selbst und ist für andere da.“*

Ein Thema, das ihn beschäftigt, ist die geringe Bereitschaft in Deutschland, in die Selbstständigkeit zu gehen. Hierfür sieht



er als ein Hindernis die verbreitete Ansicht, dass Scheitern das Schlimmste sei, was einem passieren könne – aber das sei nicht so. Auch bewegt ihn das Thema Freiheit, sowohl auf individueller Ebene als auch gesellschaftlich. Er ermutigt die Mentees, sich mit den wichtigen Dingen im Leben auseinanderzusetzen und dafür immer wieder Oasen wie beispielsweise ein Kloster aufzusuchen.

Nach einer Zeit zur Reflektion in den Kleingruppen beendeten wir den Input-reichen Tag mit einem Spieleabend.



## Sonntag, 24. März 2024

An unserem letzten gemeinsamen Tag blieb nochmals Zeit für persönliche Gespräche mit den Mentoren und Hosts. Dafür konnten sich die Mentees am Tag zuvor in einer Liste eintragen. Im Haus verteilt fanden an diesem Morgen die one-on-one Treffen statt. Im Seminarraum, wieder als ganze Gruppe zusammen, war viel Gelegenheit für wertschätzende Worte: Dank für das Engagement der Mentoren und Hosts, Ermutigungen füreinander. Nach dem Mittagessen war noch Zeit für Wettrennen auf den Gängen und eine Erkundung des Dachbodens und Kirchturms im Stift Urach.

Wir beendeten das Wochenende ausgelassen, dankbar und glücklich. Die Verabschiedungen sind herzlich, wir sind uns schnell zu Vertrauten geworden in dieser kurzen Zeit. Aber das

nächste Waypointer Wochenende findet bereits in weniger als vier Wochenenden statt (#4.2 Wirtschaft & Recht, Ev. Allianzhaus Bad Blankenburg) - und vielleicht sehen wir den einen oder anderen Mentee dort wieder. Wir würden uns sehr freuen!

## Das Waypointer-Team

